

Göttingische Anzeigen

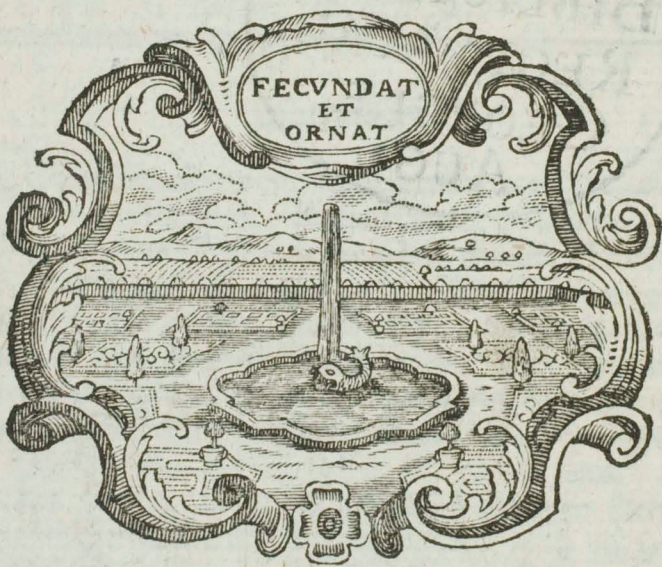
von

gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band.

auf das Jahr 1781.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische
A n z e i g e n
 von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
 der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

100. Stück.

Den 18. August 1781.

Göttingen.

Von unserm Universitätsgesangbuch ist eine neue Auflage herausgekommen. Außer einigen kleinen Verbesserungen ist die erste ungeändert abgedruckt. An die Stelle der daselbst durch ein Versehen zweimahl gedruckten sechs Lieder, sind neue gesetzt worden; welche der Verleger auch besonders gedruckt hat, und den Besitzern der ersten Ausgabe unentgeltlich austheilt.

Paris.

Voyage littéraire de Provence par M. P. D. L. 1780. Bey Barrois dem ältern. 456 S. in Duodez. Die Anfangsbuchstaben bedeuten M. Papon, de l'Oratoire etc. der schon vor vier Jahren
 Shhhh die

die grosse Histoire générale de Provence (s. Zug. 1780. S. 97 u. ff.) herausgegeben hat, aus welcher nun das gegenwärtige Werk, wie wir sehen, grossentheils wörtlich zusammengetragen ist, doch daß das vorige hin und wieder einige Verbesserungen erhält. Es ist keine wirkliche Reise, sondern eine umständliche Topographie zum Gebrauch der Reisenden, die hier alle Merkwürdigkeiten des überaus interessanten Landes angezeigt finden. Anmuthige Gegenden, oder die in der Geschichte berühmt worden sind, die zahlreichen Denkmäler des Römischen Alterthums, Triumphbögen, Amphitheater, Wasserleitungen, Tempel, viel Inschriften, natürliche Merkwürdigkeiten aller Art, besonders viele Nachrichten zur Geschichte der alten Provenzaldichter oder Trubadurs, Anekdoten von berühmten Landskindern, wie vom ehrlichen Nostradamus, von Petresc und seinem Freund Gassendi, von Cassini, Massillon, vom grossen Bildhauer Püget u. s. w. Die Schreibart ist ganz angenehm, (nur zuweilen der Ausdruck etwas affectirt, z. B. Organisation der Provence statt Beschaffenheit ihres Bodens &c.) auch der gewöhnliche Schmuck der Französischen malenden Reisebeschreiber, nemlich Stellen aus Chapelles und Bachaumont fleissig angebracht. Bey Aignon wird Petrarch's Wohnung berichtet, die berühmte Quelle von Vaucluse, das Grab der Laura, ihr Stammhaus Noves &c. Um sich von einer unzeitigen Liebe zu heilen, habe sich König Rene' das Gerippe der angebeteten Person malen lassen. Von seiner Stiftung des possirlichen Frohnleichnams zu Aix, das in eigenen Werken beschrieben ist. Ein seltsames Gelübde aus den Ritterzeiten, zwey benachbarte grosse Berge durch eine ungeheure eiserne Kette mit einander zu verbinden. Menge der Mandeln um

Riez

Riez und Sisteron, wo kleine Flecken deren jährlich wol für 40,000 Thlr. sammeln. Ein sonderbares Patois, das um Mons und Escraguolle gesprochen wird. Der erstaunliche Ansat von neuem Lande beym Ausfluß der Rhone; ein Thurm, der doch erst 1737. am damaligen Seeufer erbaut worden, liege nun schon anderthalb Stunden weit davon entfernt. Die erstaunliche Rieselebene (die Crau, Camargue &c.) die den Verf. zu einer sehr unwahrscheinlichen Hypothese der Cosmogonie verleitet. Auch eine andere über Entstehung der Corallen ist nicht scharfsinniger. Um Marseille seyen 5000 Landhäuser. Das dasige sonderbare Fischergesicht (le Tribunal des Prud'hommes) und seine alten Gerechtsame. Noch im vorigen Jahrhundert soll bey Ceireste ein alter hohler Delbaum gestanden haben, worin ein Mann mit seiner Familie den Sommer über gewohnt und auch Stallung für sein Pferd darin gehabt habe. Einige Anekdoten von dem noch immer räthselhaften Staatsgefangenen mit der eisernen Larve, der lange auf der Margreteninsel eingekerkert gewesen, und den man bald für den Herz. von Monmouth, bald für den von Beaufort, bald für den Graf von Vermandois &c. &c. gehalten hat. Die romantischen Gegenden von Hyeres, wo im 15. Jahrhundert Zuckerrohr gebaut worden. Eine sehr unzuverlässige Erzählung von einem Paar wilder, ganz behaarter, Menschen, die 1646: auf den Gebirgen von Dauphine von Holzhauern gesehen worden seyn sollen. — Eben so verdächtig ist ein Apollo aus Corall, der sich unter den Alterthümern zu Riez finden soll. Auch antike hölzerne Statuen &c. und die seltsame Behauptung, Petrosilex sey die Mutter des Porphyrs und des Jaspis; die Lava und vulkanische Basalte zögen das Eisen an u. s. w.

Was von der Staatsverwaltung der Provence und ihrer Naturgeschichte, insbesondere S. 293 bis 376, gesagt wird, ist fast ganz aus dem obengenannten grossen Werk des Verf. abgedruckt. Die eigenen Winde, der Mistral u. und ihre Wirkungen. Ein Südsüdwest, der Menschen und Thiere niedergeschlagen macht. Unter den dazigen Vögeln auch die Pendulinmeise. In der Rhone giebt's Biber, und auf den Gebirgen noch zuweilen Bären und Luchse. Die alte Sage von den Tumarn wird auch hier wiederholt; aber bloß wie vom Hörensagen, ohne allen Beweis! Den Beschluß macht ein Briefwechsel zur Vertheidigung der Trubadurs gegen den Herausgeber des neuen Recueil des Fabliaux, der sie herabsetzen und dagegen seine Truverses (nemlich die eigentlichen altfranzösischen Dichter) erheben wollen, da doch, unserm Verf. nach, jene (die Provenzaldichter) wenigstens 80 Jahre älter, und die Wiederhersteller der Dichtkunst in lebenden Sprachen gewesen wären u. (versteht sich nur im Occident, denn unsere Deutschen Meistersänger dichteten lange vorher.)

Preßburg.

Ben Anton Löwe ist das erste Stück einer neuen periodischen Schrift unter folgendem Titel ausgegeben worden: Ungarisches Magazin, oder Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Erdbeschreibung und Naturwissenschaft. Diesem sollen bald mehrere folgen, und vier Stücke, jedes zu acht Bogen in groß Octav, sollen einen Band ausmachen. Der Inhalt ist merkwürdig, mannigfaltig und zugleich lehrreich und unterhaltend: Allein viele Aufsätze finden sich schon in den vom Hrn. Hofrath Tersztyansky herausgegebenen Anzeigen